

sia



Energiezukunft

**Geothermie: Strom und Wärme aus der Tiefe
Energiequellen im Vergleich
Frischer Wind im Jura**



Das Parkhaus vor den Toren der Altstadt von Stein am Rhein
(1. Rang, Silvia Kistler, Rudolf Vogt)

Parkhaus Untertor, Stein am Rhein

(b5) Wie bringt man Tageslicht bis ins dritte Untergeschoss? Silvia Kistler und Rudolf Vogt verwenden für ihr erstrangiertes Projekt ein ähnliches Konzept, wie sie es im Bahnhofparking Biel bereits gebaut haben (tec21, 51-52/2003). Ein schmaler, langer Aufbau bringt Licht in den über alle Geschosse reichenden «Hof» – ein Schnitt wie in einer Basilika, der in den unteren Geschossen zu einem schmalen Atrium wird. 241 Parkplätze sind in der «zweibündigen» Anlage untergebracht.

Veranstalterin des anonymen Projektwettbewerbs auf Einladung war die Stadt Stein am Rhein, die das Parkhaus von einer gemischten Trägerschaft bauen lassen möchte. Die sechs nach einer Präqualifikation eingeladenen Teams sollten am Rand der Altstadt, im Gebiet des einstigen Stadtgrabens, eine Anlage entwerfen, die teilweise auch von Dauermietern genutzt wird. Der oberirdische Carparkplatz und der Marktplatz mussten auf dem Areal erhalten bleiben. Zwei Teams, die diese Vorgaben nicht erfüllten, wurden von der Preiserteilung ausgeschlossen. Da das Parkhaus dereinst selbsttragend sein soll, wurde das Kriterium der Wirtschaftlichkeit hoch gewichtet (Verhältnis Qualität zu Kosten: 1.5 zu 1.0).

Das Projekt von Morger & Degelo schlägt ein «topografisches Artefakt» vor, das sie «weder als Gebäu-

de noch als Gelände» verstehen. Eine fünfeckige Platte falte sich aus dem Gelände: eine Mischung aus Gebäude und Park. Die Jury setzte das Projekt «mehrheitlich» auf den zweiten Rang.

Preis

1. Rang / 1. Preis
Silvia Kistler, Rudolf Vogt, Biel; Mitarbeit: Irène Soder, Gilles Marchands, Norman Bezzola; BHM Bianchetti Hitzinger Meyer, Bauingenieure & Planer, Biel; Xeros Landschaftsarchitektur, Bern; Mitarbeit: Christof Wenger
2. Rang / 2. Preis
Morger & Degelo Architekten, Basel; Mitarbeit: Benjamin Theiler, Noëmi Necker, Taskin Akyüz; Zulauf Seippel Schweingruber Landschaftsarchitekten, Baden; Mitarbeit: Fabian Haag; Dr. Josef Schartz Consulting Engineer, Oberägeri; Rapp, Ingenieur & Planer, Basel; Mitarbeit: Andreas Jepsen; Amstein + Walthert, Technik am Bau, Zürich; Mitarbeit: Elia Zaccheddu

Preisgericht

Franz Hostetten, Stadtpräsident; Peter Roth, Baureferent; Tina Grütter, Kunsthistorikerin; Paul Both, Stadtplaner / Raumplaner; Ueli Witzig, Stadtbaumeister Schaffhausen; Rolf Schlatter, Bauingenieur; Alwin Suter, Raumplaner

Schule und Gemeindesaal, Seltisberg BL

(b6) In einem seltsamen Verfahren hat die Gemeinde zuerst 15 Architekturbüros eingeladen, sich zu bewerben. Aus diesen wählte die Jury fünf Büros aus und lud sie mit drei einheimischen Büros zum Wettbewerb ein.

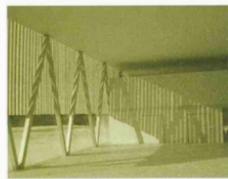
Buchner Bründler missachteten die Vorgaben im Wettbewerbsprogramm und schlugen einen Abbruch des «Milchhüli» vor. Sie erhielten zwar den ersten Rang, wurden aber von der Preiserteilung ausgeschlossen. Mit zwei einfachen Baukörpern lösen sie die städtebauliche Situation mitten im Dörkern und schaffen verschiedene neue Aussenräume.

Preis

1. Rang / 1. Ankauf (Schule)
1. Rang / 1. Ankauf (Gemeindesaal)
Buchner Bründler Architekten und Raeto Studer, Basel; Mitarbeit: Beat Meier, Moritz Marti, Berit Seidel, Stephanie Hirschvogel
2. Rang / 1. Preis (Schule)
3. Rang / 2. Preis (Gemeindesaal)
Rosenmund & Rieder Architekten, Liestal; Mitarbeit: Regula Kaiser, Daniel Nussbaumer, Christine Sander
3. Rang / 2. Preis (Schule)
2. Rang / 1. Preis (Gemeindesaal)
LOST Architekten, Dietrich Lohmann, Christoph Standke, Basel

Preisgericht

Peter Bürgin, Vereinsvertreter; Albert Peter, Gemeindevorstand; Brigitte Wicki, Schulratspräsidentin; Markus Billerbeck, Kantonale Denkmalpflege; Denise Rey, Baukommission; Thomas Koehlin, Architekt; Claudio Schmidt, Architekt



Saalbau mit rundum laufendem Stützen (1. Rang / 1. Ankauf, Buchner Bründler)

Wettbewerb Uni Luzern

(b6) Laut Staatskanzlei hat das Verwaltungsverfahren des Kantons die Beschwerde von bauart / Bosch gutgeheissen (tec21, 44 und 48/2003). Wegen der engen beruflichen Zusammenarbeit zwischen Jurymitglied Andrea Deplazes und Wettbewerbsteilnehmer Valerio Olgiati (gemeinsame Teilnahme an den Wettbewerben Kunsthaus Aarau und Kunstmuseum Vaduz) ist für das Gericht der Anschein der Befangenheit und damit ein Ausstandsgrund gegeben. Da die schriftliche Begründung noch aussteht, ist gemäss Kantonsbaumeister Urs Mahlstein das weitere Vorgehen noch offen.

Goldener Stecker 03

(b6) Gutes Design, niedriger Stromverbrauch und ein fairer Preis waren gefragt. Bereits zum 3. Mal vergaben Energie Schweiz und die Schweizerische Agentur für Energieeffizienz (S.A.F.E) den Preis in den Kategorien bis 300 Franken und bis 1000 Franken. Alle ausgezeichneten Leuchten sind unter www.goldenerstecker.ch abrufbar.

Preis

Goldener Stecker
Tischleuchte «Zett», Balensweiler Silberner Stecker
Stableuchte «TT-01-28», TT Licht, Zürich (Thomas Thüring)
Bronzener Stecker
Pendelleuchte «IFC», stockwerk3, Frauenfeld
Sonderpreis Raumlicht
Lichtinszenierung Schulhaus Apfelbaum Zürich
Oerlikon, Neue Werkstatt, Winterthur
Best Value Wohnen / Büro
«Amberg», Lumimart / «Select», Belux

Jury

Köbi Gantenbein, Hochparterre; Aurel Aebi, Architekt/Designer; Conrad U. Brunner, Architekt / Energieplaner; Roland Eberle, Industrial Designer; Stefan Gasser, Elektroingenieur; Jasmin Grego, Architektin / Innenarchitektin; Fanzane Moianin, Designerin; Barbara Schneider, Regierungsrätin; Daniel Tschudy, Architekt / Lichtplaner; Leo Zimmermann, Leiter
Teo Jakob